

## Volksinitiative „für eine öffentliche Gesundheitskasse“

- Ausgerechnet am Tag, an dem die Höhe der Krankenkassenprämien bekannt wurde, lehnte der Nationalrat eine Vorlage ab, welche eine Kosteneindämmung für die Krankenversicherung zum Ziel hatte. Die EVP ist empört über diese Ablehnung, welche angesichts der Prämienentwicklung unverständlich und unverantwortlich ist.
- Die Bevölkerung muss eine immer höhere Prämienlast in Kauf nehmen, besonders die Familien, die ohnehin viel zu tragen haben, weil Kinder viel mehr kosten als was all die Vergünstigungen und Rabatte ausmachen.
- Es ist offensichtlich, dass weder die Krankenkassen noch das Parlament willens und fähig sind, etwas gegen den Kostenanstieg und die sinnlose Verschleuderung von Prämiengeldern im Wettbewerb zwischen den Krankenkassen zu unternehmen.
- Die Krankenkassen konzentrieren sich auf die Jagd nach guten Risiken und sind ansonsten eine wenig transparente Black Box. Letztes Jahr haben über eine Million Versicherte, animiert von Kassen, Maklern und Werbeversprechen, die Kasse gewechselt: der administrative Leerlauf ist schlicht und einfach gigantisch.
- Wie widersinnig das aktuelle System ist, zeigt folgende Zeitungsmeldung: das Parlament verbietet Provisionen bei der Kundinnenjagd für den Abschluss von Krankenversicherungen. Der bekannte Internetdienst Comparis umgeht nun aber die Regelung einfach, indem er weiterhin Geld eintreibt für die Vermittlung einer Offerte.
- Meine Damen und Herren, damit liegt doch der Gedanke nahe, dass auch in Zukunft viel Geld verdient und in einen ungesunden und unnützen Wettbewerb gesteckt wird, der am Ende von jemandem bezahlt werden muss, nämlich von den Prämienzahlenden, die ohnehin alljährlich unter einer noch höheren Prämienlast ächzen.
- Und für jene, die das Hohelied des freien Wettbewerbs in allen Tonlagen zu singen pflegen: Ja, wir wissen um die Stärken des Wettbewerbes. Er könnte im Idealfall dazu führen, dass in den Arztpraxen und Spitälern die beste Qualität zu den vernünftigsten Preisen angeboten wird. In der Realität ist es aber leider vor allem so, dass die Krankenkassen miteinander wetteifern, wer die meisten Gesunden anziehen kann und wer mit dem strengsten Kontrollsystem die meisten schwarzen Schafe unter den Leistungserbringern und den Versicherten eruiieren kann. Das ist nicht der Wettbewerb, den wir wollen!
- Es ist höchste Zeit für einen Systemwechsel! Der Weg dazu ist die Volksinitiative, denn die Politik ist zuviel von Wirtschaftsinteressen geprägt, als dass sie den wirklichen Leidensdruck noch hört.
- Vor allem aber ist die heute präsentierte Initiative für eine öffentliche Gesundheitskasse sehr viel pragmatischer als die einstige Idee der Einheitskasse mit den einkommensabhängigen Prämien. Sie verzichtet auf ein nicht mehrheitsfähiges neues Finanzierungsmodell und behält das bewährte und gerechte System der kantonal unterschiedlichen Prämien bei. Sie merzt so nicht nur die völlig unnötige und überflüssige Werberei um neue Kunden aus, sondern erledigt mit einem Schlag auch die Jagd auf gute Risiken und die alljährliche Aufregung um jene Kassen, die vielleicht nur aus technischen Gründen oder wegen ihrer Reserven in einem Jahr vielleicht etwas weniger aufschlagen müssen, nur um es dafür nächstes Jahr nachzuholen.
- Die EVP will nicht mehr länger zuschauen und setzt sich für den Systemwechsel ein.